

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (1990)

Artikel: Erinnerungen an die Kriegsmobilmachung 1939
Autor: Roth, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen an die Kriegsmobilmachung 1939

Von Paul Roth, damals Kommandant einer Gebirgs-Batterie, Wangen a.A.

Am 12. März 1938 hatte der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg einer Aufforderung Hitlers, nach Berchtesgaden zu kommen, Folge geleistet. Das Resultat war, dass einige Tage später deutsche Truppen in Oesterreich einmarschierten. Dies bedrückte uns Schweizer sehr und war ein Warnzeichen für uns, wachsam zu bleiben. Im Herbst 1938, nach dem "Münchner Abkommen", musste die Tschechoslowakei das Sudetenland ans Reich abtreten und wurde ein Jahr später ganz besetzt. Was stand uns bevor?

Am 16. März 1939, an der Versammlung der Basler Neuen Helvetischen Gesellschaft sprach Bundesrat Hermann Obrecht neben Wirtschaftsfragen folgende Worte aus: "Wer unsere Unabhängigkeit und unsere politische Unversehrtheit angreifen sollte, dem wartet der Krieg. Wir Schweizer werden nicht zuerst ins Ausland wallfahrten gehen." Diese Worte von höchster Warte aus hinterliessen einen tiefen Eindruck und stärkten das Vertrauen in unsere Behörden. Doch weitere politische Ereignisse folgten sich Schlag auf Schlag.

Am 24. August 1939 trafen sich die Aussenminister Deutschlands und der Sowjetunion, von Rippentrop und Molotow, und schlossen einen Nichtangriffspakt ab, in welchem die Aufteilung Polens festgelegt wurde. Die Lage spitzte sich weiter zu, so dass der Bundesrat auf den 29. August 1939 das Aufgebot der Grenzschutztruppen verfügte. Am 30. August 1939 wählte die Bundesversammlung Korpskommandant Henri Guisan zum General der Schweizerarmee. In einer würdevollen Szene wurde er vereidigt und vom Volke beim Verlassen des Bundeshauses mit grossem Applaus empfangen. Bundesrat Rudolf Minger war Chef des Militärdepartementes.

Bereits am 1. September 1939 früh wurden die Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Polen eröffnet. Trotz der Spannung fuhr ich am 1. September früh noch per Bahn nach Neuchâtel,

um geschäftlich etwas zu erledigen. Als ich ankam, läuteten alle Kirchenglocken und die Generalmobilmachung der Armee wurde proklamiert. Ich nahm den nächsten Zug heimwärts und erreichte Wangen um 14 Uhr. Da alles in Anbetracht der Lage gut vorbereitet war, konnte ich schon um 16.45 Uhr nach Brig abreisen, wo ich am 1. September um 23 Uhr eintraf.

Am 2. September war Mobilmachungstag. Das Einrücken der Truppe erfolgte planmässig, und auch die Stellung der Vierbeiner verlief ohne Störung. Vom ganzen Oberwallis kamen die Bauern mit ihren Maultieren. Ich kommandierte eine Gebirgs-Batterie, die neben der Mannschaft ungefähr 140 Maultiere zählte.

Nachdem wir gegen Abend noch die Artillerie-Munition gefasst hatten, wurden wir vereidigt und zogen dann voll ausgerüstet Richtung Visp. Unsere erste Unterkunft bezogen wir in Visperterminen, das auf ungefähr 1300 Meter über Meer liegt. Später bauten wir von dort aus auf etwa 2000 Meter Höhe die Kriegsstellung aus, von welcher wir flankierend die Simplonstrasse unter Feuer nehmen konnten.

Visperterminen hat einen grossen Dorfplatz und an der Fassade des Gemeindehauses wurde ein grosses Fresko angebracht, das ein Rohrtier der Gebirgs-Artillerie mit Führer darstellt. So ist unser dortiger Aufenthalt auch für spätere Generationen festgehalten worden.